



Unsinn in den Medien – Vom allzu sorglosen Umgang mit Daten: Repräsentativität von Stichproben

Chronik

Mehr Chronik >> 135

AUTOFÄHRER SIND VIELTELEFONIERER
Fast 70 % der österreiehisohen
Autolenker telefonieren während
der Fahrt - aber nur 43 % verwenden
dabei regelmäßig eine Freispreoh-
Einrichtung. Das ergab eine Umfrage
des Kuratoriums für Verkehrssioher-
heit unter mehr als 600 Autofährern.

91 % der Autofährer besitzen laut
Umfrage bereits ein Handy. Männer
machen den Großteil (60 %) der Tele-
fonierer hinter dem Steuer aus. Fast
ein Viertel der Befragten liest währ-
end der Fahrt auch SMS, jeder Elfte
schreibt selbst Kurznachrichten.

(ORF-Teletext)

Kommentar: Ich unterstelle jetzt mal dem Kuratorium für Verkehrssicherheit, dass es sich bei dieser Umfrage unter 600 Personen um keine Zufallsstichprobe aus der Grundgesamtheit der österreichischen Autofahrer und -innen gehandelt hat. Und selbst wenn, müsste die korrekte Aussage lauten: „Fast 70 % der befragten Autolenker ...“. Die Angabe „Fast 70 % der österreichischen Autolenker ...“ klingt wie wenn eine Vollerhebung gemacht worden wäre.

Doch es muss ja gar nicht jede Stichprobe *repräsentativ* für die jeweilige Grundgesamtheit sein. Wenn hier an einer willkürlichen Stichprobe diese Daten erhoben wurden, dann spricht man von einer *informativen* Stichprobe, wenn der Erhebungszweck das Einholen von Informationen zum betreffenden Thema gewesen ist und nicht der Rückschluss auf die Population aller Lenker und -innen (vgl.: Quatember, A. (2001). *Die Quotenverfahren. Stichprobentheorie und -praxis*. Shaker Verlag, Aachen, S.20).

(Für den Kommentar verantwortlich: Andreas Quatember, IFAS)